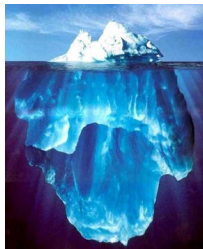


**„Ist der Regierungskonflikt  
nur die Spitze des Eisbergs?“**



**„Ist die Koalition am Ende?“  
Hat diese rot-schwarze Regierung zwei Enden, eine vor, eine nach  
der Regierungsbildung?**

Überträgt man die Phasenlehre von Sigmund Freud modifiziert auf die Stadien der Regierungsbildung der aktuellen Regierung, so kann man als tiefenpsychologisch orientierter Sozialwissenschaftler weit über die üblichen politologischen Betrachtungen, eine dramatische Entwicklung des Beziehungsstandes der rotschwarzen Bundesregierung diagnostizieren. Das Trauma des Wahlergebnisses wirkt sich nach mehr als einem Jahr Koalitionsregierung in der Zusammenarbeit katastrophal aus. Das erste Ende war bereits durch die konfliktreichen Geburtswehen zu dieser Koalitionsregierung vorprogrammiert. Ein Kaiserschnitt sozusagen, vom Bundespräsidenten herbeigeführt, hat uns diese Bundesregierung mit allen inneren und äußeren Widerständen beschert. Unter der Prämisse „Habemus Kanzler“ hat die SPÖ so manches bei den Koalitionsverhandlungen und schließlich bei der Regierungsbildung hinuntergeschluckt. All dieser verdrängte Frust kommt nunmehr in immer kürzeren periodischen Zyklen als „Zerbrechreiz“ hoch.

Die Menschen in diesem Lande, denen in Interviews von Kanzler und Vizekanzler unterstellt wurde, für diese „stabile Regierung“ votiert zu haben, haben sich in zunehmender Politikerverdrossenheit lange vom makaberen Politspektakel abgewandt. Als Regierung der gebrochenen Versprechungen schlägt das Herz für die wahren Anliegen der Menschen im Lande mit schwindendem Taktgefühl der politischen Akteure. Wir werden keinen Richter brauchen, hieß es im Volksmund und in der guten alten Zeit großkoalitionären Einklangs, als die gute alte Sozialpartnerschaft noch das war, was sie heute nicht mehr ist. Heute jagt ein Untersuchungsausschuss den nächsten, ob aus gegebenem Anlass oder aus aktueller Opportunität, um dem politischen Gegner, der gleichzeitig Regierungspartner ist, eines ans Zeug zu flicken. So wird es sicher nicht weitergehen können oder kann es so weiter gehen, das hat das Humaninstitut in seiner Umfrage zu analysieren versucht.

**Untersuchungszeitraum:** 9.2 bis 13.2. 2008

**Stichprobe:** Österreichweit wurden 850 Personen nach dem Quotaverfahren

**Verantwortlicher Ansprechpartner:** Dr. Franz Witzeling,  
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Link: [www.humaninstitut.at](http://www.humaninstitut.at) E-Mail: [fwitzeling@humaninstitut.at](mailto:fwitzeling@humaninstitut.at)

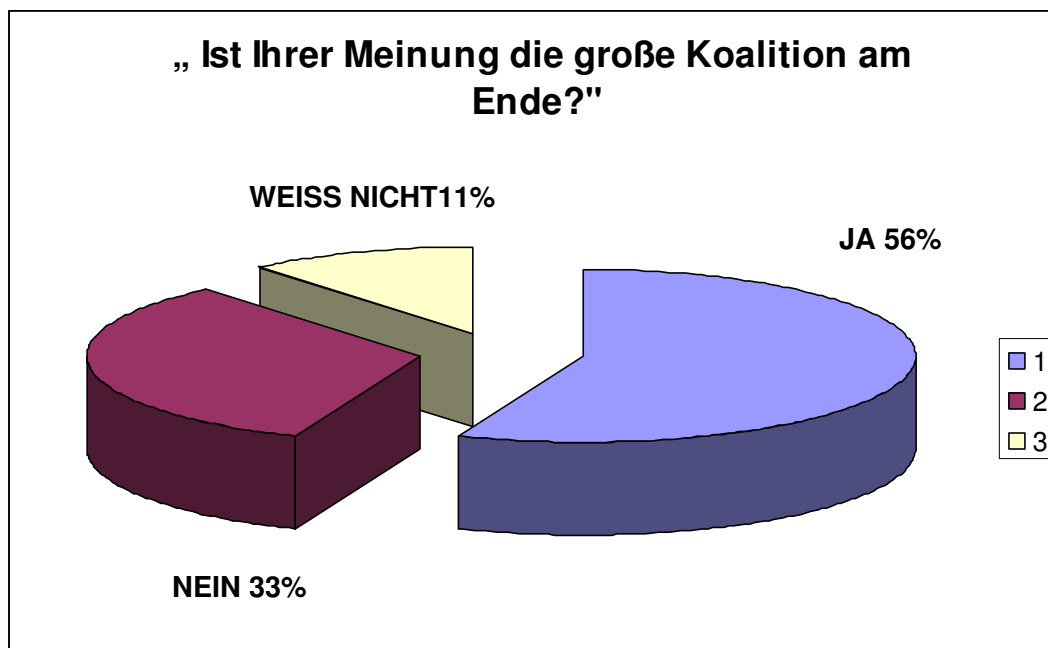
## MOTIVE, URSACHEN, STRATEGIEN und KOSEQUENZEN für die DEMOKRATIE:

FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN

### Frage 1:

„Ist Ihrer Meinung die große Koalition am Ende?“

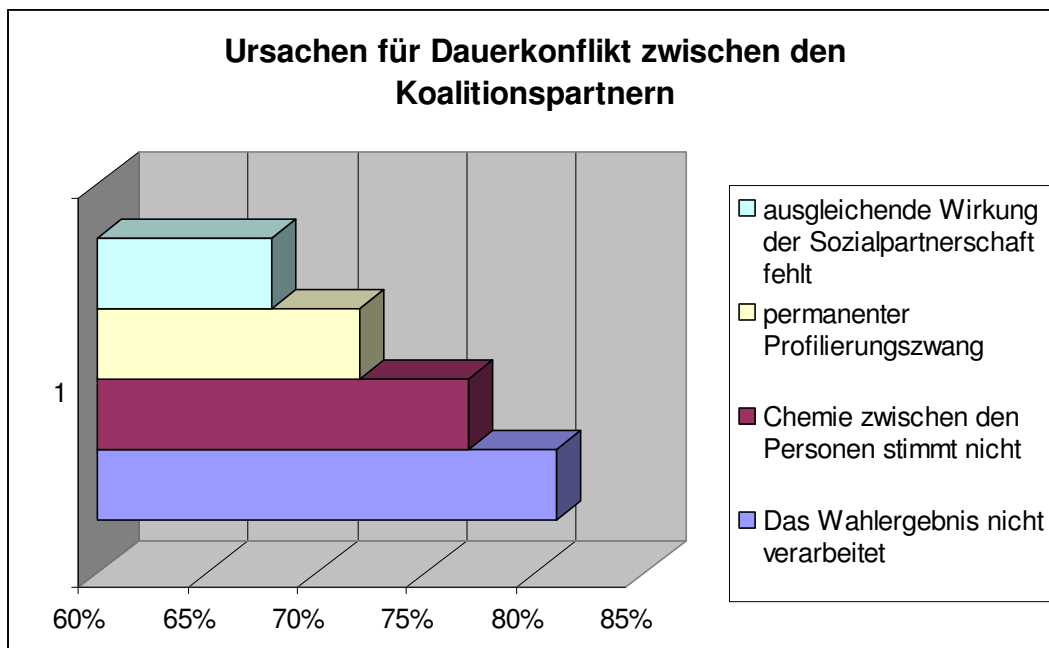
JA	56%
NEIN	33%
WEISS NICHT	11%



**Frage 2:**

„Wo liegen Ihrer Meinung nach die Hauptursachen im Dauerkonflikt innerhalb der Koalition?“ **(Mehrfachnennung möglich!)**

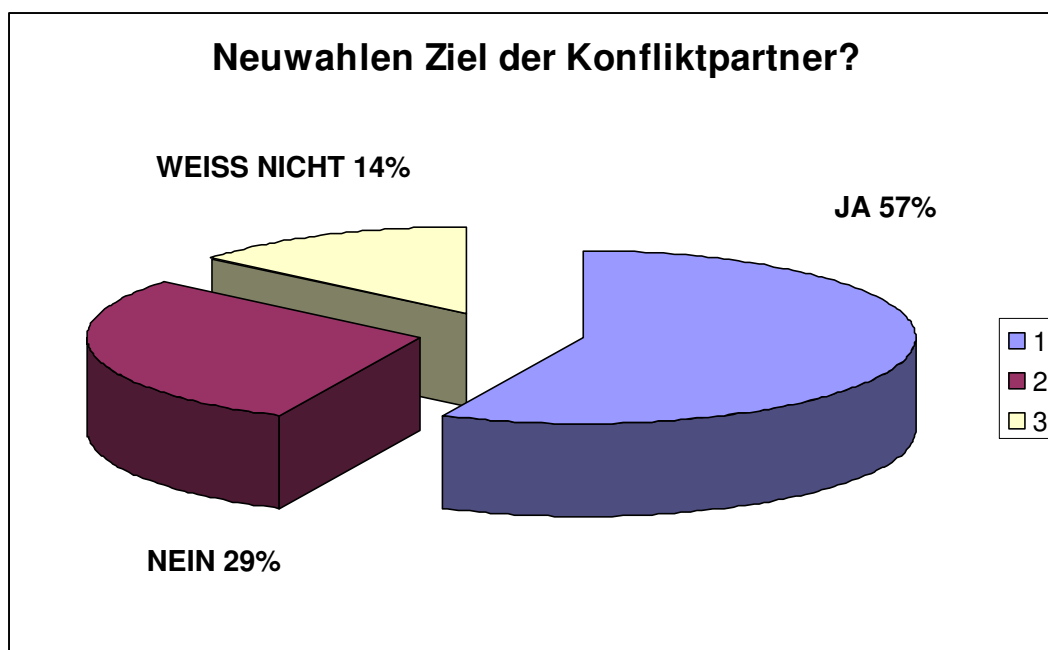
<b>Das Wahlergebnis nicht verarbeitet</b>	<b>81%</b>
<b>Chemie zwischen den Personen stimmt nicht</b>	<b>77%</b>
<b>permanenter Profilierungszwang</b>	<b>72%</b>
<b>ausgleichende Wirkung der Sozialpartnerschaft fehlt</b>	<b>68%</b>



**Frage 3:**

„Sind Ihrer Meinung nach Neuwahlen das strategische Ziel des Koalitionskonflikts?“

JA	57%
NEIN	29%
WEISS NICHT	14%



**Frage 4:**

„Sind Ihrer Meinung nach die aktuellen Konflikte zwischen den Koalitionspartnern nur die Spitze des Eisbergs eines fehlenden Urvertrauens?“

<b>JA</b>	<b>55%</b>
<b>NEIN</b>	<b>26%</b>
<b>WEISS NICHT</b>	<b>19%</b>

